



# 8. KINDER UND JUGENDLICHE: DEM KIEBITZ SPIELERISCH AUF DER SPUR

Der Kiebitz wurde zum *Vogel des Jahres 2024* benannt, um auf die rapide gesunkenen Bestände dieses bemerkenswerten Vogels aufmerksam zu machen und die Ursachen dafür zu benennen. Mit den nachfolgenden Aktionsideen möchten wir jedoch keineswegs mahnen, sondern ganz im Gegenteil. Wir möchten Freude wecken, sich mit dem Kiebitz und seinem Lebensraum zu beschäftigen. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung steht die Identifikation mit den Fähigkeiten und Bedürfnissen des kleinen, mutigen Luftakrobaten im Vordergrund sowie Impulse für das Finden von Lösungen für eine gemeinsame, zukunftsfähige Landschaftsnutzung von Mensch und Tier. Wir wünschen viel Spaß beim Spielen und Entdecken!

## DEN KIEBITZ KENNENLERNEN

1

### GAUKLER DER LUFT

- ZIEL:** Die Kinder lernen auf spielerische Weise das Paarungsverhalten der Kiebitze kennen.
- Alter:** ab 6 Jahre
- Dauer:** 60 Minuten
- Aktivität:** Basteln und Forschen

Der Kiebitz begeistert Vogelbeobachter\*innen vor allem durch seine spektakulären Balzflüge während der Paarungszeit. Das Männchen stellt dann seine paddelförmigen Flügel zur Schau und trudelt mit lauten Rufen seitlich hin und her kippend abwärts. Mit diesen, auch Gauklerflügen genannten, Manövern beeindruckt er die Weibchen. Dies können

ein, meist zwei oder mehrere Weibchen sein, mit denen der Kiebitz ein Leben lang zusammenbleibt.

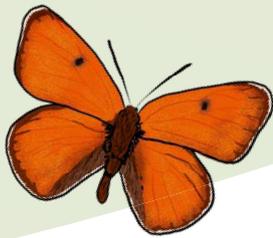
Die Kinder teilen sich in drei Gruppen auf. Die erste Gruppe wird zu Kiebitz-Männchen, den Gauklern, und versucht die anderen mit ihren Flugkünsten zu beeindrucken. Hierfür verteilen sich die Kinder gleichmäßig auf einer Spielfläche, sodass jede\*r mindestens zwei Meter Platz um sich herum hat. Nun startet die erste Gruppe ihre Flugshow. Die anderen gehen von einem zum anderen und setzen sich bei ihrem Lieblings-Gaukler hin. Sitzen bereits zwei Kinder an einer Stelle, wird weitergegangen. Haben alle einen Partner gefunden, werden die Rollen getauscht.

2

### UNTERHALTUNG AUF ZWITSCHERISCH

- ZIEL:** Die Kinder lernen Vogelgeräusche zu unterscheiden und erhalten ein Gefühl für die differenzierten Lautäußerungen des Kiebitz.
- Alter:** ab 6 Jahre
- Dauer:** 30 Minuten
- Aktivität:** Rollenspiel
- Materialien:** Zettel, Stift

Der Ruf „kie-wit“ hat dem Kiebitz seinen deutschen Namen eingebracht. Die Kiebitze kommunizieren mithilfe einer Reihe unterschiedlicher Laute. Manche werden nur während des Fluges verwendet, um weit hörbar ihr Revier zu markieren oder Feinde abzuwehren. Andere Rufe dienen zur Kontaktaufnahme.



Die Kinder bekommen verschiedene Zettel, auf denen entweder kie-wit, chä-chuit, wit-wit-wit-wit oder chiu-witt steht. Jeder Zettel existiert mehrere Male. Die Kinder rufen nun durcheinander ihre Laute und versuchen ihre richtige Gruppe zu finden. Alternativ kann jüngeren Kindern, die noch nicht lesen können, ihr Ruf ins Ohr geflüstert werden.

## DER LEBENSRAUM DES KIEBITZ

3

### DAS LEBEN IM BODEN

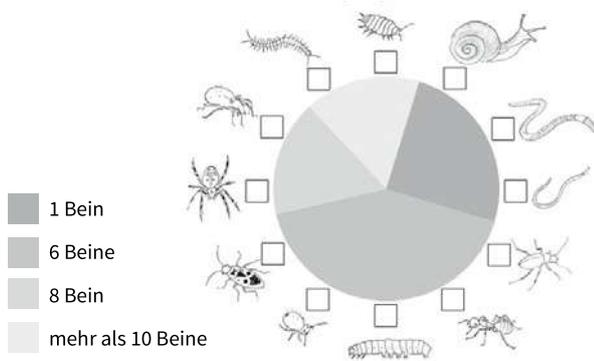
**ZIEL:** Die Kinder untersuchen diverse Böden, lernen mehr über die Nahrung vom Kiebitz und die Herausforderungen bei der Nahrungssuche.

**Alter:** ab 4 Jahre

**Dauer:** 1 Stunde

**Aktivität:** Forschen

**Materialien:** Forscher\*innenkarte (Beinchenuhr), Laken o.Ä., Schaufel



Für den Kiebitz ist der Boden Brutplatz, Lebensraum und Nahrungsgrundlage, da er sich hauptsächlich von kleinen Bodentieren wie Asseln, Spinnen, Würmern, Schnecken, Käfern und anderen Insekten ernährt. Hierfür ist es wichtig, dass der Boden locker und gut durchwurzelt ist. Denn in einem verdichteten Untergrund (beispielsweise durch schwere Maschinen) gibt es nur wenig Bodenleben. Die Kinder suchen in ihrer Umgebung zwei oder mehr geeignete Stellen heraus, wo sie graben und die Erde untersuchen können. Dann sticht jedes Kind mit einem Spaten oder einer Schaufel etwas Erde von dem Boden ab und legt dieses auf ein Laken (helle Unterlage). Die Kinder notieren auf ihrer Forscher\*innenkarte den Standort und die Festig-

keit des Bodens und untersuchen die Bodenprobe auf kleine Tierchen. Wie viele verschiedene Tiere finden sie? Können einzelne Arten bestimmt werden? Wie viele Bodentiere gibt es hier insgesamt? Danach werden die Ergebnisse auf der Forscher\*innenkarte notiert. Die Untersuchung kann an weiteren Standorten wiederholt werden. Am Ende werden die Standorte verglichen. Wo gab es besonders viele Tiere? Wo gab es weniger – und warum könnte das so sein? Und an welchem der untersuchten Standorte würde der Kiebitz ausreichend Nahrung finden?

4

### BODENFÜHLEN

**ZIEL:** Die Kinder spüren mit ihren Füßen die Beschaffenheit unterschiedlicher Böden. Sie fühlen auf diese Weise nach, welche Art von Böden der Kiebitz braucht.

**Alter:** ab 6 Jahre

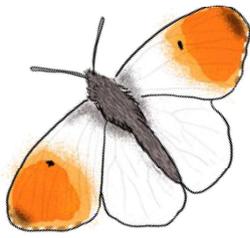
**Dauer:** 30 Minuten

**Aktivität:** Bewegen, Fühlen

**Materialien:** ggf. Augenbinden

Der Kiebitz bevorzugt die Nähe von Mooren und Feuchtwiesen mit kurzer Vegetation, ohne größere Sichtbarrieren wie Bäumen und Sträuchern. Denn er braucht weiche Untergründe, in denen er Bodenmulden als Nest bauen und mit seinem Schnabel nach Bodentieren suchen kann. Diese Flächen verschwinden allerdings immer mehr, deshalb weicht er auch auf Ackerflächen und Wiesen aus, die teils stark verdichtet sind. Dies erschwert den Nestbau und die Futtersuche.

An einem warmen Tag geht die Gruppe zusammen raus. Die Kinder bilden eine „blinde Barfuß-Schlange“. Dabei ziehen alle ihre Schuhe aus und fassen sich an den Schultern mit geschlossenen Augen oder Augenbinde. Die Gruppenleitung ist ebenfalls barfuß und stellt sich an das vordere Ende der Schlange. Nun läuft sie los und führt die Gruppe auf verschiedene Untergründe. Nach einiger Zeit wird gestoppt und alle dürfen die Augen wieder öffnen. Haben die Kinder erföhlen können, worauf sie gelaufen sind? Um Verletzungsgefahren zu vermeiden, sollte die Gruppenleitung den Untergrund vorher nach spitzen oder scharfen Gegenständen absuchen und den Untergrund gut kennen. Konnten die Kinder spüren, ob der Boden eher hart oder weich, feucht oder trocken, begrünt oder sandig war? Würde sich der Kiebitz hier wohlfühlen?



## DEN KIEBITZ SCHÜTZEN

5

### LANDSCHAFT IM WANDEL

- ZIEL:** Die Kinder setzen sich mit der historischen Entwicklung ihres Ortes auseinander und überlegen gemeinsam, wie sich ihr Wohnort nachhaltig weiterentwickeln könnte.
- Alter:** ab 8 Jahre
- Dauer:** mehrere Tage
- Aktivität:** Recherche, Basteln
- Materialien:** Bausteine, Knete, Salzteig, Tonpapier

Früher galt der Kiebitz als „Allerweltsvogel“, der in ganz Europa bis hin nach Ostsibirien weit verbreitet war. Zwischen 1980 und 2016 ist der Bestand des Kiebitzes um 93 Prozent zurückgegangen. Verantwortlich sind hierfür unter anderem die großflächigen Veränderungen der Landschaft durch Trockenlegung von Flächen, der Bau von Straßen und Siedlungen oder die intensivere Landwirtschaft.

Die Kinder recherchieren, wie ihre Wohngegend vor rund 30 Jahren ausgesehen hat. Es können Bilder im Internet oder der örtlichen Bibliothek gesucht und lokal Ansässige der älteren Generation interviewt werden. Im nächsten Schritt überlegen die Kinder, wie die Landschaft in 30 Jahren aussehen sollte, sodass Kiebitz und Mensch sie wieder gemeinsam nutzen können. Hierzu kann recherchiert werden, welche Maßnahmen zur Klimaanpassung notwendig sind, da es durch die Erhitzung der Atmosphäre immer häufiger zu starken Niederschlägen und Extremwetterereignissen kommt. Dies können sein: Entsiegelung, Renaturierung von Auen, Rückbau von Flussbegradigungen, neue Feldkulturen, extensive Beweidung mit Wasserbüffeln und so weiter. Wie können auch Menschen von den Feuchtgebieten profitieren, ohne sie zu zerstören? Welche Kompromisse finden die Kinder? In der Gruppe werden die Stichpunkte gesammelt. Nun geht es ans Basteln. Aus verschiedenen Materialien (Bausteine, Knete, Salzteig, Tonpapier) erstellen die Kinder die Landschaft der Zukunft. Gemeinsam mit den Rechercheergebnissen zur Vergangenheit und aktuellen Fotos ihrer Umgebung stellen die Kinder die Landschaft im Wandel aus und laden ein zu einer offenen Diskussion über die Entwicklungspotenziale ihres Wohnortes.

6

### GÄRTNERN OHNE TORF

- ZIEL:** Die Kinder erfahren, dass der Abbau von Torf Natur und Klima schädigt und lernen Alternativen zu Torferde kennen.
- Alter:** ab 6 Jahre
- Dauer:** 1 Stunde
- Aktivität:** Forschen
- Materialien:** ggf. Bildmaterial zu Torf und Mooren

Im Frühjahr wird gerne im Garten oder auf dem Balkon neu gepflanzt und gesät. Dazu braucht es Blumenerde. Was die meisten nicht wissen: In vielen der angebotenen Säcke mit Erde ist Torf enthalten. Der Torf wird in Mooren abgebaut, die wichtig für die dort lebenden Arten sind. Auch für uns Menschen spielen Moore eine zunehmend wichtige Rolle als Speicher für Treibhausgase und Rücklaufgebiet, quasi als Schwamm, für erhöhten Niederschlag. Daher sollte der Torf im Moor bleiben.

Die Gruppenleitung erklärt Kindern, dass in Blumenerde oft Torf enthalten ist, welches aus Mooren stammt. Die Kinder erfahren, dass Moore schützenswerte Gebiete sind, wo der Kiebitz und viele andere Tiere Zuflucht finden. Nun stellt die Gruppenleitung den Kindern vor, woran sie torffreie Erde erkennen können. Es gibt kein einheitliches Siegel, sondern meist nur einen Aufdruck „torffrei“. Im Anschluss wird gemeinsam ein Markt besucht, wo Blumenerde verkauft wird. Die Kinder halten Ausschau, ob sie Hinweise auf torffreie Erde entdecken können oder fragen bei Angestellten im Markt direkt nach. Gibt es hier torffreie Erde? Die Ergebnisse werden in der Einrichtung (Kita/Schule) anderen Gruppen und Eltern präsentiert, um für das Thema zu sensibilisieren.

Auf der Website [www.NAJUversum.de](http://www.NAJUversum.de) können Kinder den Lebensraum des Kiebitz und viele weitere Arten spielerisch entdecken.

Mehr Tipps zum torffreien Gärtnern auf

**NABU.de.**

